

ENTSCHEUNIGUNG

Zwei Jahre umrundete der in Mecklenburg geborene Berliner Künstler Jens Hübner mit einem Fahrrad die Welt. Fast 25.000 Kilometer standen nach der Durchquerung von 42 Ländern auf fünf Kontinenten im Sommer 2008 auf dem Tacho.

Er wählte auf seiner Reise bewusst einfachste Mittel der Fortbewegung, Unterkunft und Dokumentation, um sich so direkt wie möglich und somit sehr authentisch den unterschiedlichsten Landschaften und Menschen zu nähern.

Die künstlerische Umsetzung von Gesehnen und Erlebtem in Form von sehr persönlichen Reisequarellen war die ideale Ergänzung zum Radfahren, um die permanent auf ihn einströmenden Eindrücke intensiv zu verarbeiten. Es entstanden neben den Aquarell-Scherenschnitte, Zeichnungen auf Ziegenhäuten oder gefundenen Nummernschildern. Über ein Dutzend Reisetagebücher füllten sich mit Texten und Skizzen.

Durch seine eigenwillige Art der langsamem Fortbewegung und der Dokumentation dieser Reise entwickelte er nach und nach ein völlig neues Gefühl für das Empfinden der zeitlichen Dimension. Eine innere Ruhe und Gelassenheit stellte sich bei ihm ein, die in der Schnelllebigkeit der westlichen Zivilisation nicht zu finden war.

Das Malen zwang Jens Hübner immer wieder zur Konzentration auf Wesentliches. Reduktion und Abstraktion, das Ausreizen der

Aquarelle einer Weltumrundung mit Fahrrad, Zelt und Zeichenblock

von Jens Hübner

zum Verkauf

einfachen Maltechnik des Aquarellierens war ihm sehr wichtig. Skizzen und Gedanken füllten seine oft selbst genährten Notizhefte und bildeten die Grundlage seiner Arbeiten. "Die Bilder reiften vor meinem geistigen Auge - ich musste sie nur auf den Zeichenkarton übertragen", sagt er über seine Arbeitsweise.

Nachdem sich auf dieser Reise für ihn die Möglichkeit ergab, für eine Hilfsorganisation in Äthiopien künstlerisch tätig zu werden, bot ihm später ein indischer Seidenhändler eine erste Ausstellung seiner Arbeiten in der Millionenstadt Varanasi an. Das überwältigende Medienecho auf dem Subkontinent sowie eine große Resonanz der Leser seiner in Auszügen veröffentlichten Reiseberichte in mehreren deutschen Tagesschriften motivierten ihn zur immer intensiveren Auseinandersetzung mit dem Malen und Schreiben während der Reise.

In Südostasien schließlich nahm er einen Lehrauftrag an der ersten Kunstschule Ost Timors an. Eine weitere Ausstellung folgte auch dort. In Ausstellungen, Vorträgen, Lesungen sowie Radio- und Fernsehsendungen versucht er, diese Art des unmittelbaren Reisens zu vermitteln und zur Entschleunigung des alltäglichen Lebens anzuregen.

Eine Ausstellung
der Museen der Stadt Wolgast

3. April bis 5. Mai 2009

Vortrag und Vernissage

3. April 2009 um 19.00 Uhr

Museum Wolgast
Stadt am Peenestrom
Kaffeemühle

Museum Wolgast
Kaffeemühle

Wolgast



Museum Wolgast
Kaffeemühle

